Nro. 44. 61. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Donnerstag, den 15. April 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. April. Zur Feier der Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Württemberg mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe versammelte sich gestern abend die hiesige Kolonie von Württembergern, die württembergischen Bevollmächtigten zum Bundesrat, andere Staats- und Reichsbeamte, Mitglieder des Reichstags und die hieher kommandierten württembergischen Offiziere bei Neumann in der französischen Straße. Die Stimmung war eine patriotisch gehobene. Der von dem Bundesratsbevollmächtigten Staatsrat v. Schmid auf den Prinzen Wilhelm und Dessen erhabene Gemahlin ausgebrachte Toast fand hochtönenden, begeisterten Widerhall.

Berlin, 9. April. Ueber die bereits erwähnte diesjährige Frühjahrsreise des Kaisers wird, so schreibt man dem Rh. K., in dessen nächster Umgebung augenblicklich tiefes Schweigen beobachtet, und doch verlautet, daß die Abreise von Berlin zu einem zwölftägigen Aufenthalte in Wiesbaden bereits definitiv auf den 17. ds. angesetzt sei. Diesem entgegengesetzt hört man, daß der Monarch wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, mit den Mitgliedern der Königlichen Familie am Karfreitage das h. Abendmahl im hiesigen Palais nehmen und das Osterfest hier zubringen werde. Thatsache ist, daß auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe alle Vorbereitungen zur Reise getroffen sind und es nur der betreffenden Anzeige seitens des Hofmarschallamtes bedarf, um den Extrazug sofort zu rangieren. Eine Uebersiedelung nach Babelsberg, von welcher einige Zeitungen meldeten, ist in dieser Jahreszeit schon deshalb, weil die Zimmer daselbst so sehr schwer zu erwärmen sind, völlig ausgeschlossen.

Belgien.

— Das hat in Belgien noch gefehlt, daß auch die Behörden uneins werden. General van der Smissen hat nämlich kurzen Prozeß gemacht. Nachdem er „im Hinblick auf die ernste Situation im Hennegau" mehrere Verordnungen erlassen, hatte die Regierung deren Beseitigung gefordert und den General auch in der Kammer bloßgestellt. Das hat den General so erbittert, daß er seine Sachen packte, das Kommando dem General Wielemanns übertrug, einen Tagesbefehl, in dem er jene Anordnungen zurückzog, die Ordnung für hergestellt, seine Mission für beendet erklärte, erließ und nach Brüssel abdampfte. Und dabei gährt es noch überall im Lande; immer neue Arbeitseinstellungen werden gemeldet, so auf den 10 großen Kohlengruben in Forchies la Marche, in allen 8 Zwirnfabriken in Ninove (800 Arbeiter) und in Namur bei den Eisenbahnarbeitern. 4 in Deutschland steckbrieflich verfolgte Verbrecher sind übrigens unter den Ausgewiesenen an der belgischen Grenze der Polizei in die Arme gelaufen.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw. Von Grunbach, OA. Neuenbürg, wird ein Selbstmord durch Erhängen gemeldet, von Schömberg ein Todesfall durch Wurstvergiftung. Beide Fälle vom Sonntag. — Am Montag morgen wurde außerhalb des Ortes Unterreichenbach ein 21jähriger junger Mann mit durchschossenem Hals tot aufgefunden. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben das folgende: Vier junge Leute von Büchenbronn hatten am Sonntag in Unterreichenbach einige Wirtschaften besucht. Auf dem Heimwege entstand zwischen denselben ein kleines Ringen, es handelte sich darum, wer den letzten Schuß aus einer neugekauften Pistole (Hinterlader mit scharfen Patronen) thun dürfe; wie immer in solchen Fällen ging der Schuß los und traf den Eigentümer der Waffe durch den Hals. Als eine Rohheit muß bezeichnet werden, daß die 3 Kameraden dem Verunglückten keine Hilfe leisteten, es vielmehr für besser hielten, sich schleunigst zu entfernen, um jede Mitschuld von sich abzulenken. Einer derselben befindet sich bereits in Haft. Der Sektionsbericht lautete auf Verblutung.

* Agenbach, 8. April. In dem auf hiesiger Markung gelegenen Staatswald Dachsberg brach um 11 Uhr vormittags Feuer aus in einem sogenannten Schlag. Dasselbe griff bei dem starken Winde rasch um sich. Der ganz in der Nähe stehende Hochwald war in Gefahr. Alt und Jung von Agenbach strömte auf den Brandplatz. Durch die angestrengteste Arbeit wurde der Brand gelöscht, bis die Löschmannschaft von Würzbach, Oberkollwangen, Breitenberg und Neuweiler herbeigekommen war. Forstw. Zehender, Oberholzhauer Kübler und Wegwart Vogel ist es besonders zu verdanken, daß der Brand so rasch gelöscht wurde. Letzterer bekam an Gesicht und Händen solche Brandwunden, daß er das Bett hüten muß und voraussichtlich 14 Tage arbeitsunfähig ist.

Stuttgart, 11. April. Wir geben im Nachstehenden eine Zusammenstellung der Hochzeitsgeschenke, welche von städtischen Vertretungen und Amtskorporationen des Landes Ihren Königlichen Hoheiten

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Lössel.

(Fortsetzung.)

Soltmann hatte die beiden späten Gäste gesehen, aber sie, die nur vor sich blickten, nicht auf ihn, und so setzten sie sich auf der anderen Seite der Zeltwand unmittelbar neben ihm nieder.

„So werde ich wenigstens etwas Unterhaltung haben", dachte er, „wenn sie mir im Uebrigen auch sehr gleichgültig sein wird."

Und er hatte Recht. Es war die alte Geschichte von zwei heimlich liebenden Herzen, deren Zärtlichkeiten den Blick der Eltern zu scheuen haben. Zwar war es, und das beunruhigte Soltmann, ein recht unschuldiges Verhältnis, und der junge Mann nicht der Versucher, der er nach Ort und Stunde wohl hätte sein können.

„Ida", so nannte der junge Mann seine Herzliebste, kam von einer Gesellschaft bei „Tante Hermine" (auch eine unbekannte Größe), und da Papa abberufen war, hatte sich dem ritterlichen Wilhelm eine Gelegenheit zu dieser Eskorte geboten. In einem Romane aus alter Zeit würde der Autor dieses verliebte Pärchen in einem Kloster oder in einer Schloßruine haben einkehren lassen, um einem dort versteckten Eremiten ihr süßes Geheimnis zu verraten; und manche schöne Leserin wird sagen, das wäre auch schöner gewesen. Aber die Zeiten ändern sich und so kommt es, daß wir unsere unglücklich Liebenden in einem Wiener Café finden, Rücken an Rücken mit einem — Kriminalbeamten.

Ida trank ein Glas Glühwein und Wilhelm ein Glas Grogk, was sie unter diesen Umständen besser hätten unterlassen sollen; denn diese feurigen Getränke machen ungeheuer mitteilsam, zumal, wenn es schon im Herzen brennt und die öde Straße draußen im Schnee liegt.

„Ach, weißt Du Wilhelm", sagte jetzt Ida in ihrer herzlich naiven Weise, „ich dachte heute so darüber nach, ob es Dir nicht möglich sein würde, Dich einmal von der elenden Berichterstattung frei zu machen und einen großen spannenden Roman zu schreiben, mit dem Du Aufsehen erregen würdest. Bedenke doch, Wilhelm, der Erfolg, die Ehre und die Freude für mich und Deine alte Mutter. Mit einem Schlage wärest Du Deinen bescheidenen Verhältnissen entrissen, ein berühmter Mann und könntest von Deinen „vier Treppen" in die erste Etage hinab ziehen. Dein Talent braucht nicht länger zu verkümmern, und ich meinem Papa nicht länger zu verheimlichen, wem ich mein Herz geschenkt habe und wem ich angehören will für Zeit und Ewigkeit."

Aller menschlichen Berechnung nach — denn sehen konnte es selbst Soltmanns Falkenauge nicht — hatte sich nach diesem Erguß das weinglühende Mädchenköpfchen an die Brust des Zukunfsdichters gelehnt; es entstand eine kleine Pause, nur durchbrochen von jenem süßen Geräusch, welches das Begegnen zweier liebenden Lippen hervorbringt.

„Ach, liebe Ida", entgegnete Wilhelm hiernach sanft belehrend, „wie wenig Einblick hast Du noch in das Leben und Treiben der großen Welt und die eigentümlichen Verhältnisse, welche mein geistiges Schaffen beengen und meine Phantasie zu keiner freien Entfaltung kommen lassen. Mein seliger Vater hatte leider mehr auf einen großen Haushalt und eine gute Tafel gesehen als auf einen eisernen Geldfonds. Sein Nachlaß reichte kaum zum Decken aller Schulden, und diese unbezahlt zu lassen, dazu war Mama zu edelmütig. Nachdem Alles beglichen war, blieb nur noch eine kleine Summe für die erste Einrichtung eines Haushalts, welchen mein Vater als für seinen Diener passend angesehen haben würde; was nun? Ich konnte meine Studien als Mediziner nun nicht weiter fortsetzen und mußte auf einen Erwerb sinnen. Nun hatte ich mich schon immer mehr mit den schönen als mit den exakten Wissenschaften beschäftigt — allerdings ohne Vorwissen meines Vaters, — und so verfiel ich naturgemäß auf den Gedanken, meine fernere Existenz als Litterat zu suchen. Meine kleinen Sachen gefielen; man sprach es ganz offen aus, daß ich Talent habe und zu schönen Hoffnungen berechtige. Das ging so eine kurze Zeit ganz gut; man nahm von mir, weil ich einen neuen Namen brachte. Als sich das Interesse von demselben abzunutzen begann und ich mein erstes Pulver verschossen hatte, trat eine gewisse Gleichgültigkeit gegen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm dargebracht werden, soweit solcher bis jetzt in den öffentlichen Blättern Erwähnung geschehen ist: Stuttgart wird eine prachtvolle Brillantbroche in Gestalt einer Rosette, von Hofjuwelier Föhr angefertigt, im Wert von 8000 ℳ überreichen. Heilbronn spendet einen prachtvollen Tafelaufsatz aus der Bruckmann'schen Fabrik. Aus Ulm kommt vom Beamten- und Bürgerstand ein Brillantschmuck, ausgeführt von Juwelier Merath, dazu eine kunstvolle Theedecke. Eßlingen bringt ein Paar silberplattierte Pferdegeschirre und — seitens der Landorte — einen ebensolchen Damensattel mit Zaumzeug dar. Tübingen verehrt eine silberne Fruchtschale aus der Werkstatt von Bruckmann u. Söhne in Heilbronn. Hall schenkt ein Schmuckkästchen in schwarz gebeiztem Holz mit prächtigen Einlagen und vergoldetem Beschläg. Auf den Schildern der Fächer und Lädchen sind Landschafts- und Architekturbilder aus Hall und Umgebung. Auf der Innenseite der Flügelthüren sind ebenfalls Zeichnungen angebracht, welche das Salzwerk repräsentieren. Friedrichshafen hat ein Kabinetkästchen von Zedern- und Ebenholz mit eingelegten Verzierungen im Stil der deutschen Renaissance zum Geschenk bestimmt. Kirchheim u. T., Vaihingen a. E., Besigheim haben entsprechende Summen ausgesetzt, um noch nicht näher bestimmte Geschenke darzubringen.

Stuttgart, 12. April. Zum Reiterfest sind die Anteilscheine sämtlich gelöst. Die Bevölkerung verspricht sich, und wohl mit vollem Recht, einen großen Genuß von den Festlichkeiten. Um dieselben auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, findet eine Wiederholung statt, deren Ertrag zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist; die Vergebung der Plätze erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldungen.

Stuttgart, 13. April. Unter Kanonendonner, Glockengeläute und dem enthusiastischen Jubel der Bevölkerung haben die hohen Neuvermählten soeben ihren Einzug in Stuttgart gehalten. Auf dem Bahnhof fand Vorstellung der höchsten Staatsbeamten Hofchargen statt, worauf der Oberbürgermeister Hack die Begrüßungsrede hielt. Das hohe Paar fuhr durch die Spalier bildenden Gewerke und Vereine über den Schloßplatz ins Palais. Es sind sehr viele Fremde in Stuttgart. Nachmittags ist Familiendiner und heute abend bringt der Liederkranz dem hohen Paar ein Ständchen, wozu der Schloßplatz elektrisch beleuchtet wird.

Stuttgart, 12. April. Pferdemarkt. Die Gesamtzufuhr zum heutigen Markt betrug heute vormittag ca. 1000 Stück, darunter in Privatstallungen hier, in Berg, Cannstatt und Degerloch 250 Stück. Der Verkehr ist bei günstiger Witterung bis jetzt nicht besonders lebhaft. Die Ausstellung in der Gewerbehalle, der gestern S. H. Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar einen Besuch abstattete, ist ähnlich wie fernd beschickt. Es sind da Wagen, Sattlerwaren, sonstige Artikel: Decken 2c., Karren, Velocipede, Knabenwagen. Außerhalb der Halle sind von hies. und auswärtigen Fabrikanten Pritschenwagen, Leiterwagen, Handwagen, Metzgerwagen ausgestellt. Von der Lotteriekommission wurden aufgekauft: 1) von Nägele ein Landauer, 2) Gebr. Wimpff ein Coupé, 3) Pfeiffer ein Landauer, 4) Wimpff u. Sohn ein Jagdwagen, 5) Reutter ein Viktoria, 6) Heimgärtner ein Viktoria, 7) Elsässer ein Breack, 8) G. Wendler ein Charabanc, 9) Schmied Haas ein Pritschenwagen.

Freudenstadt, 10. April. Am Dienstag abend gegen 10 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch Feuerlärm aufgeschreckt. Da um die genannte Abendstunde regelmäßig auf dem Wachthause geläutet wird und überdies an jenem Tage die Rekrutenmusterung vorgenommen worden war, welche nicht ohne einigen Lärm vorüberzugehen pflegt, so dachte nicht jedermann sofort an eine Feuersgefahr. Doch war die Feuerwehr rasch zur Stelle und es gelang ihr, wenn auch nicht das in der Nähe des Forstamtsgebäudes gestandene in kurzer Zeit lichterloh brennende von 5 Familien bewohnte Gebäude, doch wenigstens die Nachbarhäuser zu retten. Die Abgebrannten sind glücklicherweise versichert. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde einer der Hausbewohner verhaftet.

Karlsruhe, 12. April. Das Leichenbegängnis Josef Viktor v. Scheffels gestaltete sich zu einer ergreifenden Kundgebung der allgemeinen Trauer. Im Hause des Verstorbenen, wo die Leiche im Arbeitszimmer, umgeben von reichem Blumen- und Lorbeerschmuck, aufgebahrt war, versammelte sich die trauernde Gemeinde derer, welche dem Dichter persönlich näher gestanden hatten. Ein Viertel vor 11 Uhr erschien der Großherzog bei der Witwe und dem Sohne und verabschiedete sich erst, als der Trauerzug sich zu bilden begann. Im Auftrage des kranken Erbgroßherzogs hatte sich ein Adjutant eingefunden. Außerdem waren anwesend: Minister Turban und Staatsrat Nokk, Kammerpräsident Lamey mit einer Anzahl von Mitgliedern der 2. Kammer, ferner Oberbürgermeister Lauter mit den Vertretern der Stadt Karlsruhe. Von Heidelberg waren Oberbürgermeister Wilkens mit einer Abordnung der bürgerlichen Kollegien und der Prorektor der Universität, Geh. Rat Dr. Heinze erschienen. Der Hoftheaterintendant Edler zu Putlitz mit Mitgliedern des Hoftheaters, Vertreter des Vereins bildender Künstler, viele Offiziere, Beamte, Bürger, Studierende aus Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg, Mitglieder der Gesangvereine, Deputationen aus Radolfzell und Säckingen u. a. fanden sich ein. Der sechsspännige Trauerwagen wurde von Vertretern der Heidelberger und Karlsruher Studentenschaft geführt. Sarg und Wagen waren mit einer verschwenderischen Fülle von Kränzen, Blumen und Palmen behängt. Darunter befanden sich Lorbeerkränze vom deutschen Klub des österr. Reichsrates (Widmung auf schwarz-rot-goldener Schleife), vom deutsch-österr. Klub des österr. Abgeordneten-Hauses (Widmung auf schwarz-gelber Schleife), von der Konkordia und dem Gemeinderat von Wien, vom Verein deutscher Studenten in Reichenberg (Nord-Böhmen), von der 2. badischen Kammer, vom Verleger Scheffel's (Bonz in Stuttgart), vom deutschen Verein in St. Franzisko, von der Künstlerschaft in München, von der Stadt und Studentenschaft Heidelberg u. s. w. Unter dem Vorantritt eines von den Kapellen des Dragonerregiments Nr. 22 und des Feldartillerieregiments Nr. 14 gestellten Musikkorps bewegte der Kondukt sich vom Trauerhause durch die von einer dichten Menschenmenge eingesäumten Straßen nach dem Friedhofe. Am Grabe sprach der katholische Stadtpfarrer Benz das Gebet; dann erfolgte die Niederlegung der Kränze. Die Gesangvereine sangen: „Ruhe sanft!" und den „Bardenchor" und die feierlichen Klänge eines Trauermarsches beschlossen die Feier.

Darmstadt, 6. April. Das hiesige Haupt-Hilfskomite für Verwundete und Kranke der bulgarischen Armee veröffentlicht seine Rechnungsablage, welche eine Einnahme von 48,545 ℳ 30 ₰ ausweist. Hiervon wurden an das bulgarische Hilfskomite in Sofia 4 Sendungen mit zusammen 34,151 ℳ abgegeben, für 8700 ℳ Unterkleider und Lazaretbedürfnisse beschafft, 3653 ℳ aufgewandt, um Krankenpflegerinnen (5 barmherzige Schwestern aus Oberbronn und Darmstadt und 2 aus dem Alicehospital) nach Bulgarien zu senden, und die Fracht und Fuhrlöhne für 73 Kisten mit Liebesgaben zu bestreiten. 1100 ℳ wurden an 3 Krankenpflegevereine und Anstalten gespendet.

— Aus Kassel wird unterm 8. April geschrieben: In Wolfhagen hat sich vorgestern ein entsetzlicher Unglücksfall zugetragen, indem 4 junge Mädchen, Konfirmandinnen, in einen Teich fielen und alle ertranken. Dieselben waren in den Wald gegangen, um Moos zum Kirchenschmücken zu holen. Sie bestiegen ein auf dem Teiche schwimmendes Floß, dasselbe schlug um, und 3 Mädchen fielen in den Teich. Die Vierte sprang nach, um die Freundinnen zu retten, allein alle Vier ertranken.

— Aus Danzig kommen schlimme Berichte: Das Unglück, das die Weichsel angerichtet hat, übertrifft das Maß der Verheerungen, welche Eisgang und Hochflut von 1883 bewirkt hatten, weit. Erfreulicherweise regt sich überall der Wohlthätigkeitssinn, um die von der Naturgewalt geschlagenen

---

mich ein. Ich suchte diesen an befreundeter Stelle zu brechen, indem ich meine wahren Verhältnisse aufdeckte und sagte, daß ich nicht zu meinem Vergnügen, sondern um Brot schreibe. Man riet mir nun zunächst zu einer größeren Arbeit, die mehr einbringt. Aber dazu gehörte Zeit, und um diese mir zu verschaffen, fehlten mir die Mittel. Nun sagte man, ich solle, was tausend Andere und Bessere vor mir auch gethan, Lokalberichte schreiben. Das erführe Niemand, es werfe gute Einnahmen ab und fände noch Zeit zu einer größeren Arbeit. Na, außer Dir, mein süßes Herz, weiß es ja nun auch Niemand, ich verdiene ganz hübsches Geld, finde aber keineswegs mehr Zeit zu etwas Anderem, etwas Besserem. So ist mein vielversprechendes Talent im litterarischen Handwerkertum versandet. Hin und wieder liest man meinen Namen noch bei einem kleinen belletristischen Artikel und so habe ich mit Rücksicht darauf und auf mein gutes Herkommen noch Zutritt zu einigen vornehmen Häusern. Man nennt mich Schriftsteller; aber wie wenig ich diesen vielsagenden Namen verdiene, weiß ich am allerbesten."

„O, nicht doch, Wilhelm", sprach ermutigend das junge Mädchen, „so mußt Du nicht denken. Wenn Du das von Dir selber sagst, was sollen denn Andere von Dir sagen? Kennst Du nicht die Fabel von den beiden Männern, deren einer immer sagte, er habe mehr, als er in Wirklichkeit besaß — er wurde reich, der Andere sagte dagegen stets, er habe weniger und er verarmte. Talent und Anmaßung gehen ja wohl niemals Hand in Hand; aber ich finde, Du bist etwas zu bescheiden, Du rühmst Dich nicht mit Deinen Konnexionen, wie Andere es thun, und machst Dich überhaupt nicht genug geltend. Ist es denn wirklich gar nicht möglich, daß Du einen Roman schreibst?"

Der Assessor lauschte nur noch mit halbem Ohr. Das Gespräch war ihm wirklich sehr gleichgültig. Und in dem Maße, wie sein Interesse daran schwand, wuchs seine Ungeduld und seine Unruhe. Was konnte Neubert nur begegnet sein, daß er nicht kam!

„Nein, es ist nicht möglich, Ida", tönte sehr zum Aerger Soltmanns Wilhelms Stimme dazwischen. Dazu gehört vor allen Dingen Zeit; und Zeit, mein Kind, ist nicht nur Geld, nein, sie kostet auch Geld. Ich kann also die Zeit nicht bezahlen."

„So; und findest Du unter allen denen, welche die Talente kennen und schätzen, Niemanden, der Dir auf einen zu schreibenden Roman so viel vorschießt, daß Du mit Deiner Mama während der Zeit des Schreibens davon leben kannst?"

Der junge Mann lachte.

„Aber Jochen!" sagte er mit leisem Vorwurf. „Jedes Aktienunternehmen kann über gezeichnet werden; aber der Mann soll noch geboren werden, der der Ausschachtung einer geistigen Miene auch nur einen Deut widmet. Gleichviel. Wenn ich mir die Zeit auch stehlen und meinen Schlaf verkümmern wollte, um ein solches Unternehmen ins Werk zu setzen, so fehlt mir doch noch immer die Idee, welche allein mir zu einem ersten Erfolge verhelfen könnte. Romane sind wohlfeil, und wohl kein Tag, den Gott hat werden lassen, an dem nicht irgendwo im deutschen Reich ein Schriftsteller die Feder ausspritzt und zu seinem Roman sagt: „Gehe hin!" Was sage ich keinen Tag? Keine Stunde sollte ich sagen; nun, und was fruchtete es mir, wenn ich die Menge dieser Romanfabrikanten nur um einen vermehrte? Nein, das ist nichts. Wenn heute Etwas auffallen und gefallen soll — ach Du lieber Gott! Dazu gehört schon ganz etwas Außerordentliches, etwas —"

„Das recht natürlich ist, eine Erzählung aus dem Leben, lieber Wilhelm, ja ja", fiel dem Erregten das junge Mädchen hier ins Wort. „Siehst Du, darüber sind wir uns schon in der Pension einig gewesen, wo doch viele Romane gelesen werden. Und auf diesem Gebiete findest Du gar nicht so viele Konkurrenten, wie Du glaubst, — im Gegenteil. Die Einen wollen um jeden Preis „historisch" sein und schreiben in der Sprache der Toten für die Toten, und meinen, ein Roman müsse recht märchenhaft sein, und die schreiben für die Kinder. Aber ein Roman aus dem Volke für's Volk geschrieben, das ist es, was ich meine. Den schreibe, und Du sollst sehen, daß Dein Name mit einem Mal bekannt und Dir der Erfolg wird, welchen Dein Talent und Dein Bemühen verdient."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wunden heilen zu helfen, wenigstens den augenblicklichen Notstand zu lindern. An der Schleuse bei Plehnendorf ist die Situation noch unverändert. Obgleich eine ziemlich starke Strömung sich noch durch die Schleuse ergießt, ist dieselbe doch durch das hergestellte Nadelwehr geschützt. Durch die Zerstörung der Plehnendorfer Schleuse ist der Stromschiffahrt von und nach Danzig ein harter Schlag versetzt, da voraussichtlich auf Monate hinaus der Neubau der Plehnendorfer Schleuse jeden Schiffsverkehr zwischen der oberen und unteren Weichsel unmöglich machen wird.

— Aus Brüssel wird der N. Fr. Pr. über einen Mordanfall des Abgeordneten van der Smissen gegen seine Frau unterm 9. berichtet: Heute Nacht feuerte der Advokat van der Smissen, einer der Indepedentenabgeordneten von Brüssel, 6 Revolverschüsse auf seine Frau, eine ehemalige Sängerin, gegen welche er eine Scheidungsklage anhängig gemacht hatte. Noch gestern wollte er nach einer Erklärung seiner Anwälte die Klage zurückziehen, weil er sich mit seiner Frau wieder ausgesöhnt hatte. Die Schüsse erfolgten aus solcher Nähe, daß das Hemd der Frau, die im Bette lag, Feuer fing. Man glaubte anfangs, sie sei getötet worden, doch befindet sie sich noch am Leben. Van der Smissen wurde verhaftet und um 5 Uhr morgens mit seiner Frau in Gegenwart der Gerichtsbehörden konfrontiert. Der Streit begann in der Nacht deshalb, weil van der Smissen von seiner Frau vergeblich die Herausgabe eines Briefes verlangte, worin er ihr volle Verzeihung angeboten und den sie bereits ihrem Advokaten übergeben hatte, da sie auf der Scheidung bestünde. Van der Smissen war sehr kaltblütig bei der Konfrontierung.

Vermischtes.

— Ueber das Ende Scheffels berichtet die „Bad. Landes-Ztg.": Noch am Donnerstag hatte sich der kranke Dichter ziemlich munter gefühlt, konnte das Bett verlassen und sich in den Lehnstuhl setzen, von wo aus er zu seiner Umgebung mit vollem klarem Bewußtsein sprach. Doch eilte es mit ihm rasch dem Ende zu. Am Freitag schlief er fast ununterbrochen von 7 Uhr früh bis nachmittags 4 Uhr. Von da an wurden seine Atemzüge immer schwächer, bis er wenige Minuten nach 7 Uhr schmerzlos und ohne sichtbaren Todeskampf seinen Geist aufgab. Er ist nicht, wie nach der Natur seines Leidens wohl zu erwarten stand, erstickt, sondern sanft eingeschlafen. Die Leiche ist in dem Schlafzimmer aufgebahrt. Noch am Freitag abend nahm eine befreundete Künstlerhand die Totenmaske des Verewigten ab. Die Beerdigung fand Montag vormittag 11 Uhr statt. Die nunmehrige Witwe des Verstorbenen, Frau Karoline v. Scheffel, geb. Freiin v. Malzen, befand sich schon seit einigen Tagen in Karlsruhe, und die lange getrennten Gatten haben sich noch mehrmals gesehen und gesprochen. Der Sohn des Verewigten, der als Avantageur bei den 2. Garde-Ulanen in Berlin steht, traf zur Beerdigung ein.

252,000 Mark in einem eingeschriebenen Brief, der an ein Berliner Bankhaus adressiert und in Moskau aufgegeben war, sind der Postbehörde in der Nacht vom 29sten zum 30sten März abhanden gekommen. Leider sind nicht einmal die Nummern der Papiere alle bekannt, wodurch die Kriminalpolizei noch schwerere Arbeit hat.

— Der Orient-Blitzzug hat auf der Strecke Vercierowa-Bukarest einen Unfall erlitten, welcher bei der großen Schnelligkeit dieses Zuges von den schwersten Folgen begleitet sein konnte, glücklicherweise aber ohne Verlust an Menschenleben vorübergegangen ist. Unweit der letzten Station vor Slatina waren nämlich die Schienen von böswilliger Hand ausgehoben worden. Der Zug entgleiste, wurde aber glücklicherweise dadurch sofort zum Stehen gebracht, daß die Lokomotive sich überschlug und den Zug aufhielt, bevor noch die Personenwagen aus dem Geleise gekommen waren. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken und kleinen Kontusionen davon, während einem Mann vom Zugspersonal der Fuß zerquetscht wurde.

— Ein toller Wolf in Polen fraß 'nen Tischler samt dem Winkelmaß. Gegenwärtig scheinen die tollen Wölfe in Rußland zu den alltäglichen Erscheinungen zu gehören, denn am letzten Sonntag passierten wiederum 11 Russen, 6 Männer, 3 Frauen und 2 Kinder, welche von einem wütenden Wolf gebissen worden sein sollen, die Reichshauptstadt auf ihrer Reise zu Pasteur nach Paris. Die Leute waren meist Angestellte auf einem Gut, dessen Eigentümer sie begleitete.

Litterarisches.

— Vor einiger Zeit haben wir unsere geehrten Leser auf ein patriotisches Unternehmen, **„Die Illustrierte Geschichte von Württemberg"**, herausgegeben unter Mitwirkung eines Vereins schwäbischer Schriftsteller, von der Verlagshandlung von Emil Hänselmann in Stuttgart, aufmerksam gemacht. Heute liegen uns nun 6 Lieferungen des Werks vor und glauben wir es der guten Sache schuldig zu sein, ein Buch, das wie kein zweites die Geschichte unseres lieben Schwabens von der Zeit des Pfahlbauern an bis heute schildert, warm zu empfehlen. Diakonus Paul Lang in Ludwigsburg, den wir durch seine früheren schwäbischen Schriften wohl zu schätzen gelernt haben, beginnt die Illustrierte Geschichte von Württemberg mit der Urzeit und zu unsrer Freude ist das im Programm gegebene Versprechen, kein in trockenem doktrinärem Ton gehaltenes rein geschichtliches Lehrbuch, sondern ein Buch fürs Volk zu bringen, redlich erfüllt worden. Der Text ist durchweg in populärem Tone, ansprechend und fesselnd geschrieben, auch bieten eingeflochtene, reizende Erzählungen angenehme Abwechslung. Eine vorzügliche Illustration veranschaulichen trefflich die Lebensweise unserer Vorfahren. Die Geschichte der Römer ist durch Abbildungen von ausgegrabenen Gegenständen aus jener Zeit mit Angabe des Fundorts illustriert. Besonders sind es aber prächtige Vollbilder und Beilagen, wichtige Episoden der württemb. Geschichte darstellend, welche den Bilderschmuck auszeichnen.

Da sind unter Andern eine Ansicht von Stuttgart im Jahr 1592, Schlacht bei Eßlingen unter Graf Ulrich dem Vielgeliebten, Gefangennahme der Schlegler durch Graf Eberhard den Greiner, die Weiber von Weinsberg, die goldne Stube im Schloß zu Urach, Porträts diverser württemb. Regenten, Ansicht des Hohentwiels im Jahr 1799, Hinrichtung des Juden Süß, der Brand von Reutlingen im Jahr 1726 u. s. f. Es sind zumeist treue Wiedergaben alter authentischer Bilder und Kupferstiche. Seine Majestät unser König hat das Werk in gerechter Würdigung der hohen Bedeutung desselben für das, seiner vaterländischen Geschichte so treu anhängende schwäbische Volk, freundlichst begrüßt und die Widmung huldvollst entgegengenommen. Verdient es ein Buch, allerorts bei Hoch und Nieder einen Platz zu finden, so ist es die Illustrierte Geschichte von Württemberg.

Wir hoffen und wünschen nur, daß jeder gute Schwabe dem schönen Werke das Interesse entgegenbringt, wie es ein solch prächtiges Haus- und Familienbuch in vollem Maße verdient.

In der Voraussetzung einer starken Beteiligung an der Subskription, liefert die Verlagshandlung das Heft trotz der äußerst kostspieligen Herstellung für nur 40 Pfg. und ist bei diesem billigen Preis Jedermann, auch dem Unbemitteltsten, die Anschaffung ermöglicht. Zu beziehen durch **E. Georgii's Buchhandlung.**

Eine Unterstützung für Unbemittelte. Wie häufig bringen Krankheiten Sorgen und Not in die Familie derjenigen, die mit ihrer Hände-Arbeit ihren täglichen Unterhalt herbeischaffen müssen. Es ist daher gewiß anerkennenswert, daß Herr Apotheker R. Brandt in Zürich schon seit Jahren an Unbemittelte, welche an Magen-, Leber-, Gallenleiden, Hämorrhoiden 2c. leiden, seine rühmlichst bekannten Schweizerpillen gratis überläßt und wolle man sich behufs Erlangung derselben nur direkt an den Genannten wenden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Reallyceum.

Das neue Schuljahr beginnt am **20. Mai,** an welchem Tage zugleich **Aufnahmsprüfungen** sind, wozu Anmeldungen zu richten und Geburts-, Impf- und Schulzeugnisse vorzulegen sind an das

Kön. Rektorat.

Weibliche Arbeiten.

Freitag, den 16. April, von nachmittags 4 Uhr an
findet in der Schule der Arbeitslehrerin Fräulein **Ilg** eine kleine Ausstellung von Schülerarbeiten statt, zu deren Besuch hiemit freundlichst eingeladen wird.

Ortsschulinspektor **Braun.**

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 19. April, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell, aus den Abteilungen Beutelstein (an der Staige von Liebenzell nach Unterhaugstett) und oberen Schloßberg:

25 Rm. eichene Prügel, 2 Rm. dto. Abfall; 9 Rm. buchenes Nutzholz, 82 Rm. buchene Scheiter, 198 Rm. dto. Prügel, 8 Rm. dto. Abfall; 86 Rm. Nadelholzscheiter, 3 Rm. dto. Prügel, 62 Rm. dto. Abfall- und Anbruchholz; 70 Rm. buchene Reisprügel, 1010 Stück gebundene buchene Wellen und 8 Lose Schlagraum, geschätzt zu 950 Wellen, (buchene Wellen und Schlagraum blos vom Beutelstein.)

In der Verlassenschaftssache der **Gottlob Riedhammer,** Wattmachers Witwe hier, wird die vorhandene

Fahrnis,

bestehend in:

etwas Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrat,

am nächsten Freitag, den 16. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Calw, den 13. April 1886.

K. Gerichtsnotariat.
Weismann.

Würzbach.

Holz-Verkauf.

Aus hiesigen Gemeindewaldungen kommen am Montag, den 19. April d. J., vormittags 10 Uhr,

228 Stamm Lang- und Klotzholz, sowie 634 Rm. Scheiter und Prügel, worunter 21 Rm. Buchenholz,

auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. April 1886.

A. A.:
Waldmeister Luz.

Althengstett.

Lang-, Bauholz- und Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 19. April, von morgens 9 Uhr an, werden im Gemeindewald Schleichdorn und Schönbügel

350 Festm. Lang- und Bauholz und 95 Stück Derbstangen

verkauft. Das Bauholz kommt losweise à 10 Stück, das stärkere Holz einzeln, per Stück, zum Verkauf.

Zusammenkunft im Ort.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Sonntag, den 18. April, vormittags 7¼ Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
August Gakenheimer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Fortbildungsschule.

Im Lauf des Sommers soll an der gewerbl. Fortbildungsschule ein **Kurs für französische Sprache** eingerichtet werden (für Anfänger und Vorgerücktere; für letztere besonders französ. Handelskorrespondenz). Um nun die nötigen Verhandlungen mit den zuständigen Behörden einleiten zu können, muß eine größere Anzahl von Teilnehmern gesichert sein. Es ergeht deßhalb an alle Lustragenden die Bitte, sich bei dem Schulvorstand anzumelden.

W. Schwämmle, Glaser, Calw,

empfiehlt sein Lager in:
Gold- und Politurleisten, Vorhanggalerieen, sowie **Eicheln und Rosetten, Oval- und Photographierahmen,**
Spiegel in großer Auswahl, Tafelglas,
Glasziegel, einfach und doppeltbreit,
sowie
Oelfarbendruckbilder u. s. w.
äußerst billig.
Bilder, Blumen und Kränze werden billigst eingerahmt.

Calw.

Junge Italiener Hühner.

Nachdem sich der im vorigen Jahr bewerkstelligte direkte Bezug junger Italiener Hühner so gut bewährt hat, werde ich, um vielen an mich ergangenen Wünschen zu entsprechen, auch in diesem Jahr wieder mehrere Partieen kommen lassen. Um den Abschluß mit dem Lieferanten rechtzeitig machen zu können, bitte ich um baldige Bestellungen und bemerke, daß diesmal für bequemere Austeilung gesorgt ist und freie Auswahl gestattet werden kann.

C. Spöhrer.

Für die

Rohrdorfer Naturbleiche

nehmen Bleichwaren aller Art in Empfang die Herren:
Kaufmann **Erwin Harlfinger,** Calw,
" **Carl Rau,** Liebenzell,
" **Louis Rall,** Teinach,
" " " Neubulach,
" **Ernst Unger,** Gechingen,
" **C. Walz,** Altenstaig,
Postagent **Hanselmann,** Simmersfeld,
Sattler **Frei's** Witwe, Calmbach.

Nach

Amerika

befördere ich jede Woche Auswanderer über:

Bremen	**Havre**	**Antwerpen**
à ℳ 110. u. 120.	ℳ 92. u. 100.	ℳ 100.

Emil Georgii, Hauptagent.

Ueber **Havre** mit **200 Pfd. Freigepäck** ab Straßburg und **vollständiger Schiffsausrüstung.** Ein Kind unter **3** Jahren pr. Familie **ganz frei,** von 3—8 Jahren ein Dritteil, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt **direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer,** so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Auf bevorstehende Ostern erlaube ich mir, meine

Eierfarben

in 5 Farben,
frisch gewässerte Stockfische,
Häringe, pur Milchner,
Zwiebel,
sowie frische u. gefärbte Eier
bestens zu empfehlen.

Christian Mörsch.

Wegen Wegzug sind schöne 1—2jährige

Italiener Hühner

billig zu verkaufen; auch eine von einem

Racehund gedeckte, 1½jähr., tadellos gebaute, schwarzgelbe **Dachshündin.** Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch wird als Sattler- und Tapezierlehrling nach Pforzheim gesucht.
Näheres bei Sattler Bauer.

Lehrlingsgesuch.

Für einen tüchtigen Schuhmachermeister in Pforzheim suche ich unter günstigen Bedingungen einen soliden jungen Menschen als Lehrling.

Friedrich Widmann,
Sattler.

Stammheim.
Ein wohlerzogener Sohn achtbarer Eltern findet sofort eine

Lehrstelle

bei G. Schweyer,
Schneider.

Corsetten-Niederlage

in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten und in jeder Größe bei

J. Bertschinger.

Abgekochter

Schinken

ist fortwährend zu haben.

F. Schwämmle
b. Waldhorn.

Stuttgart.

Speisezwiebeln

sowie

Steckzwiebeln

in gesunder keimfähiger Ware, versenden unter Nachnahme billigst

Ultsch & Wurster,
Ecke Alleen- und Schillerstraße.

Auskunft erteilt: **Aug. Schnaufer** und **Traugott Schweizer** in **Calw.** 1181.

Schwämme.

Wasch-, Bade- u. Pferdeschwämme
empfiehlt in schöner Ware billigst

K. Haag.

„Lilienmilchseife"

von **Bergmann & Co.** in Dresden beseitigt sofort alle **Sommersprossen,** erzeugt einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pfg. Zu haben bei

J. Bertschinger.

Hof Dicke.

Da ich meine Milchwirtschaft vergrößert habe, suche ich noch zu **40 Ltr. Milch Abnehmer,** und gebe von heute ab das Liter zu 12 ₰.

Gutspächter **Klein.**

Eine schöne

Wohnung

mit 6 Zimmern, Küche, Bühne, Keller und Holzplatz ist bis Jakobi zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Herr **Chr. Schnaufer,** sen.

Einen guten

Arbeiter

sucht

G. Sprenger,
Schuhmacher.

Der **„Wilde —"** in den letzten Zügen.
Freitag Abend Waldhorn.

In Vertr. des Direktors:
Die Fahnenwacht.

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas ℳ 1.50
Ofener " (ungar. Rotwein) " " " ℳ 1.25
Erlauer " " " " " " ℳ 1.50
Carlowitzer " " ½ Fl. 95 ₰, 1/1 " " ℳ 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. ½ Fl. ℳ 1. 25., 1/1 Fl. mit Glas ℳ 2. 25
Malaga (braun u. rotgolden) ½ Fl. ℳ 1.25 1/1 Fl. m. Glas ℳ 2.25
Xéres (Sherry) pr. ½ Flasche mit Glas ℳ 1.25, 1/1 Fl. ℳ 2.25
Deidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas . . . ℳ 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas . . ℳ 1.65
Tokayer Ausbruch pr. Originalflasche m. Glas 75 ₰, ℳ 1. u. ℳ 1.50
Ruster " (ungar. Süßwein) pr. ½ Fl. m. Glas ℳ 1.25
1/1 Flasche ℳ 2.25

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!

Calw bei Apotheker **Seeger.** **Weil der Stadt** bei Apotheker **Bolz.**

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit **chemisch** untersucht und sind die amtl. Certifikate bei mir deponirt.

„Berühmte echte Hannoversche Magentropfen"

sind ein wohlthuend, schmerzlindernd und heilsam wirkendes Mittel bei den verschiedenen Krankheiten des Magens und des Unterleibes.

Unübertroffen bei: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, übelriechendem Athem, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, übermässiger Schleimproduction, Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit, Verstopfung, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden etc.

HANNOVERSCHE MAGENTROPFEN A Sp

Magenleidende, die diese Tropfen regelmässig in vorgeschriebener Weise gebrauchen, gewinnen die geschwundene Kraft und den früheren frohen Lebensmuth wieder zurück.

„Gesetzlich geschützt"

Preis pr. Glas mit Gebrauchsanweisung 75 Pfennige.

Sämmtliche Gläser sind an beiden Enden mit Siegelmarken versehen, welche auf rothem Grunde mit weisser Schrift die Firma: **Ad. Spelmann** in Hannover tragen. Nur genaue Beachtung dieser Kennzeichen hütet vor werthlosen Nachahmungen.

Echt zu haben:
in den meisten besseren Apotheken des deutschen Reiches.

Depôts: **Alte Apotheke** von **G. Stein** in **Calw.**
Apotheke " **C. Seeger** " "
" " **Jul. Kopp** " **Teinach.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.